

## Die Lebensmittelversorgung.

Ein Ernährungsplan der Deutschen Agrarpartei.

Die Deutsche Agrarpartei veröffentlicht nach den Anträgen der Reichsratsabgeordneten Josef Goll und Wilhelm Tetschil entworfene Richtlinien zur Reform des Ernährungsdienstes in Oesterreich. In dieser Veröffentlichung wird ausgeführt, daß das bisherige System der staatlichen Bewirtschaftung für landwirtschaftliche Produkte in der Beschlagnahme der Gesamternteerträge besteht, durch welche zwar der Staat den ganzen Ernteertrag für sich in Anspruch genommen, jedoch bei der Ablieferung durch die einzelnen Produzenten in den meisten Fällen sich mit einer lächerlich geringen Ertragsquote zufrieden gegeben habe.

Wer sich auf den Standpunkt praktischer Erfahrungen und die während der letzten Zeit gemachten Wahrnehmungen stelle, müsse zur Ueberzeugung kommen, daß das System der bisherigen staatlichen Bewirtschaftung ebenfalls geändert werden müsse, da sonst die Verpflegungs- und Ernährungskatastrophe kaum mehr abzuwenden sein dürfte.

Grundsätzlich könne der Vorteil, den die Versorgung der ganzen Bevölkerung Oesterreichs mit einer Mindestzuweisung nach Maßgabe der Ernteerträge und auf Grund eines bestimmten Abgabekontingents bietet, nicht in Abrede gestellt werden. Die Feststellung der Grundlagen, auf welchen ein Versorgungskontingent auf Lebens- und Futtermittel aufgebaut sein muß, ist den Gemein den zu übertragen. Die Deutsche Agrarpartei beantragt, den Bedarf der Gesamtbevölkerung sowohl für die Produzenten als auch Konsumenten gleichmäßig durch eine Mindestzuweisung von 300 Gramm Brotgetreide und 400 Gramm Kartoffeln per Kopf und Tag auf die Zeit vom 1. August 1918 bis 31. Juli 1919 sicherzustellen; diesen Bedarf nach Maßgabe der einzelnen Produktionsgebiete zu kontingentieren, wonach die sich ergebenden Kontingente nach individueller Aufteilung in jeder Gemeinde aufgebracht und nach Anordnung der hierfür in Betracht kommenden Behörden zur gleichmäßigen Verteilung gelangen, wobei das für den nächsten Anbau bei Aufteilung dieser Kontingente jedem landwirtschaftlichen Betrieb erforderlichen Saatgut gleichzeitig gesichert werden muß.

### Das Mehl der neuen ungarischen Ernte.

Aus Budapest wird uns gemeldet: Nicht nur der Roggenschmitt, sondern der viel wichtigere Weizenschmitt hat im Lande, nicht später als sonst und durchaus nicht notreisend, begonnen. Anmeldungen zur sofortigen Ablieferung infolge der hohen Frühdenksprämien sind so zahlreich, daß die hiesigen Mäcker Aussicht haben, Mitte Juli bereits mit der Vermahlung beginnen zu können.

Haus Alferstraße 26 als seine Adresse an. Er schrieb, daß er der Vertreter der Prager Firma Bertheimstein sei und aus Prag den Auftrag erhalten habe, die bestellten Lieferungen durchzuführen. Als Bedingung für die Lieferung stellte er das Verlangen, daß das Kaufgeld bei den einzelnen von ihm namhaft gemachten Banken im vorhinein erlegt und ihm oder seinem Vertreter gegen Vorweisung der Frachtbriefe über die bereits in Preßburg befindlichen Waggons mit Zündhölzchen ausbezahlt werde.

### Sendungen, die sie nicht erreichten.

Mehrere Firmen nahmen diese von dem angebliehen Moritz Fischer gestellten Bedingungen an, und jовiel jetzt schon bekannt ist, erlegten die Firma Armin Benedek in Klausenburg 72.000 K., die Firma Philipp Czirkom in Mediasch 108.000 K., und die Firma Adolf Edelmann in Kaschau 72.000 K. bei den von dem Verkäufer genannten Banken zur Auszahlung gegen Vorweisung der Frachtbriefduplikate. Welche andere Firmen noch außer diesen 272.000 K. Geld erlegt haben und dadurch auch von dem Betrüger geschädigt worden sind, ist bisher noch nicht bekannt. Eine Wiener Firma scheint durch ihn nicht in Mitleidenschaft gezogen worden zu sein.